

Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Kerpen

Protokoll zum Workshop „Öffentlichkeitsarbeit“ am 04.10.2017 von 17:00-19:00 Uhr

Annabell Methler, Greven, 05.10.2017

Anlagen: Präsentation

Agenda

1. Begrüßung durch Herrn Wolfgang Höhne, Kolpingstadt Kerpen, und Frau Annabell Methler, energielenker Beratungs GmbH. Vorstellung der Ziele und Bausteine des Klimaschutzkonzeptes und Ergebnisse der Energie- und Treibhausgasbilanz. Darauf folgen zwei Präsentationen der Schüler Marwin Ohlenhardt und Karim Wasfy über die Ergebnisse des Schülerworkshops vom 21.09.2017. Im Weiteren folgt eine kurze Einführung in das Themengebiet, welche als Grundlage für die anschließende Diskussion dient (siehe Präsentation)
2. Diskussion und Ideensammlung zur Maßnahmenentwicklung
3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Ergebnisse der Diskussion

Bildung an Schulen:

- Generell sollte eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Schulen (Schülern) und den Mitarbeitern der Stadtverwaltung gefördert werden. Hier könnte eine Klima AG der Schulen gegründet werden, bei der auch Mitarbeiter der Stadtverwaltung vertreten sind. Die Klimaschutz AG der Europaschule wird als Vorlage vorgeschlagen.
- Zudem sollte der Austausch zwischen den Schulen gefördert werden. Hier könnte die Klima AG auch als Austauschplattform genutzt werden.
- Das Thema Klimaschutz sollte früher in den Schulen thematisiert und in den Lehrplan eingebunden werden. Dabei sollte auch ein lokaler Bezug geschaffen werden.
- Das 50/50 Projekt an Schulen wurde in der Vergangenheit in Kerpener Schulen durchgeführt. Das Projekt kann bei Bedarf und Interesse wieder aufgebaut werden. Generell sollten finanzielle Anreize für Schulen geschaffen werden, um CO₂ bzw. Energie einzusparen.
- Weitere Schulaktionen werden vorgeschlagen:
 - „Bike to school day“
 - Klima-Kochkurse
 - „Veggi-Day“ in Schulen (auch zusammen mit der Stadtverwaltung planbar)
 - Projektausflug zum Energiekompetenzzentrum Horrem
 - Aktion „Sauberes Kerpen“ verstärkt nutzen. Die Grünbereiche, die sauber gehalten werden, könnten im Rahmen der Aktion vergrößert und mit weiteren endemischen Pflanzenarten bepflanzt werden.
 - Zudem könnte ein Wettbewerb in sowie zwischen Schulen zum Thema „Klimaschutz“ durchgeführt werden.

Aufbau eines Klimanetzwerks:

- Vereine sollten verstärkt in die Klimaschutzanstrengungen mit eingebunden und mit in das Klimanetzwerk einbezogen werden. Hier könnten in den Vereinen auch „Klimaverantwortliche/Klimabotschafter“ ernannt werden.
- Die Ortsteile der Kolpingstadt Kerpen sollten verstärkt eingebunden werden. Generell wird die Kommunikation zwischen und die Öffentlichkeitsarbeit in den anderen Ortsteilen als zu gering angemerkt.
 - Weiterhin könnten in den Ortsteilen „Klimaschutzbeauftragte“ (Klimabotschafter) benannt werden (ggf. die Ortsvorsteher), die in das Klimanetzwerk integriert werden.
 - Generell sollten auch Aktionen und Projekte dezentralisiert werden (nicht nur alles im Ortsteil Kerpen stattfinden lassen).
- Das Energiekompetenzzentrum Horrem wird als Akteur für das Klimanetzwerk vorgeschlagen.
- Im Klimanetzwerk sollte auch der interkommunale Austausch mit den anderen Kommunen des Rhein-Erft-Kreises verstärkt werden. Verstärkte Nutzung des „Arbeitskreis Energie“
 - Hier ggf. auch die Stadt Köln sowie den REVK einbeziehen.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Nutzung des Internets:
 - Auf der Webseite der Kolpingstadt Kerpen ist das Thema Klimaschutz schon eingerichtet und gut vertreten.
 - Auf der Webseite könnte jedoch noch eine Ideenbörse eingerichtet werden, bei der die Bürger ihre Anregungen und Ideen jederzeit online mitteilen können. Als Anreiz könnte hier eine Prämierung der besten Ideen ausgeschrieben werden.
 - Das Thema Klimaschutz sollte für alle greifbar und verständlich gestaltet werden (=einfache Kommunikation). Hierzu könnte ein Bereich auf der Webseite eingerichtet werden (Namensvorschlag: „Klik-leicht gemacht“) bei dem das Thema „Klimaschutz“ thematisiert und für jeden verständlich erklärt wird. Es könnten z. B. kleine „Erklär Videos“, Zeichnungen oder Energiespartipps online gestellt werden.
 - Die Facebook Seite der Stadt wird gerade eingerichtet. Hier sollte das Thema Klimaschutz mit dem Klimologo „Klik“ präsent sein.
 - Es wird vorgeschlagen, auch einen Instagram-Account der Stadt einzurichten. Da besonders die Jugend das „bilderreiche“ Instagramportal gerne nutzt. Als gutes Beispiel wird hier auch der Twitter Account der Feuerwehr Kerpen vorgestellt.
 - Zudem wird vorgeschlagen ein # klik einzurichten.
- Nutzung der verschiedenen Werbeträger:
 - Die Pressearbeit läuft bereits recht gut, kann aber ausgebaut werden. Hierbei sollte eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit angesteuert werden. Zudem kann ggf. sogar eine professionelle Stelle (Designer/Gestalter) besetzt werden.
 - Es wird darauf hingewiesen, dass die Bewerbung der Workshops noch verstärkt und ausgebreitet hätte werden können,; hier auch besonders in allen Ortsteilen.
 - Es wird vorgeschlagen, vermehrt die bestehenden Feste und Aktionen in den Ortsteilen zu nutzen.
 - Die Schaukasten (Glaskästen) sollten wieder verstärkt genutzt werden.
 - Protokolle und Workshop Materialien gilt es online zur Verfügung stellen, um mit diesem Input weiter arbeiten zu können.

- Weitere Aktionen werden vorgeschlagen:
 - Kampagne „Nachhaltiger Vorgarten“ (oder auch „no go für Beton“)
 - Einrichtung eines „Klimapreises“ der Kolpingstadt Kerpen
 - Erstellung einer Klimaschutzkarte

Nachhaltigkeit und Konsum:

- Es wird ein Konzept aus Palo Alto (USA) vorgestellt, bei dem die lokalen Bio-Bauernhöfe die Produkte, die sie wegen der strengen Lebensmittelvorgaben ansonsten nicht verkaufen könnten, einmal die Woche auf einem Markt verteilen. Die Kunden/Teilnehmer müssen sich für den Markt anmelden, zahlen dafür monatlich 15 € und können sich dann Lebensmittel für eine Woche (ohne noch einmal zu bezahlen) mitnehmen.
- Die lokalen Bio-Bauern sollten generell gefördert werden. Auch mit Öffentlichkeitsarbeiten und Aktionen (Image und Bekanntheit der Höfe steigern). Hier können auch Projektstage mit Schulen geplant werden. Zudem sollten die Höfe auf den bestehenden Märkten gefördert werden, ggf. hierfür auch Einbezug der Wirtschaftsförderung.

Mobilität:

- Das „Stadtradeln“ läuft sehr gut. Es wird vorgeschlagen, nicht nur einmal im Jahr Aktionen wie das Stadtradeln zu planen, sondern verteilt mehrere Aktionen zum Fahrradfahren durchzuführen. Eine Möglichkeit wäre, Fahrradfahrer-km zu zählen und Preise auszustellen.
- Es wird das Radwegenetz angesprochen, welches ausgebaut werden sollte.
- Es wird die Einführung von Citybikes vorgeschlagen.
- Ebenso wird die Aktion „Tag des E-Autos“ thematisiert.
- Der Bahnhof Horrem wird als gutes Beispiel benannt (Grüner Bahnhof).
- Kampagne „Fahrradfreundliche Stadt“ läuft sehr gut und kann weiter genutzt und ausgebaut werden. Die Kampagne sollte besser beworben und die Öffentlichkeitsarbeit entsprechend verstärkt werden.
- E-Tankstellen sollten ausgebaut und deutlicher markiert werden. Die Tankstellen sollen hierbei klar erkennbar sein.
- Es sollte die Möglichkeit von Leihfahrrädern getestet werden. Dabei sollten die Fahrräder auch für Einwegstrecken nutzbar sein.

Kommunales Vorbild:

- Klimaneutrale Beschaffungen innerhalb der Kommune einführen

Sonstige Ideen:

- Nutzungsendgeld von städtischen Lokationen an Verbrauch von Energie, etc. koppeln
- Grüner Strom für alle
- Car-Sharing Points
- RWE Ladesäulen